



# Nachrichtenblatt des Gau Thüringen Die Naturfreunde

Internationale Arbeiterwanderer

3. Jahrgang

August (Ernting) 1922

Nummer 8

## Neuerer?

K. P. Hart.

Ein Gedanke hat in der Zeit nach den 1918er Novembertagen, die uns wohl von dem zerrüttenden Kriegswahnsinn, nicht aber von dessen schaurigen Folgen befreien konnten, breitesten Raum gewonnen. Es ist der Gedanke des Aufbaues, der Neuerung: Aufbau und Neuerung in allem geistigen und wirtschaftlichen, im gesellschaftlichen Geschehen. So weit, so gut! Wir wollen nun heute einiges durchdenken, das aus den genannten Bestrebungen erwächst und kritisch betrachtet zu werden verdient. Es sind Erscheinungen, die im Jugendleben keimen. Zu den kritischen Betrachtungen fühle ich mich um so mehr verpflichtet, als ich im Februar-Nachrichtenblatt schrieb: Lasset die Jungen „Neuerer“ sein. Was ich damals schrieb, unterstreiche ich heute und halte es voll aufrecht. Und doch müssen wir Dinge unter die Lupe nehmen, die krankhaft sind und der Korrektur bedürfen. Es sind Fehler, die wohl durch einen gewissen Unfehlbarkeitsglauben und durch die grossspurige Wahnsinnidee: Wir Jungen sind die Neuerer! ausgelöst werden. — Herrlich ist eine Jugend, die Sturm und Drang ist, im rechten Zeitpunkt Zügel kennt und den Weg bereitet, der im Weltgeschehen gezeichnet ist. So notwendig es heute wäre, alles Geschehen auf den Kopf zu stellen und die Welt, die uns martert, zu stützen, — wir können es nicht. Alles hat Weg und Gesek, die ein Niese, die auch die Kraft des Genies nicht umgehen kann. Alles wächst in der Zeit. Die gesellschaftlichen Erscheinungen wachsen ihrer Reife zu. Mit ihnen wachsen alle die Begleitumstände, die wir bekämpfen, die wir umstellen wollen. Gesellschaftliches Werden zeitigt Reife und Abbau. Eine Form löst die andere ab. So bedeutet für uns die Reife der elenden heutigen Gesellschaftsform, die an ihren eigenen Auswüchsen zerbrechen muß, Aufbau einer anderen, besseren Form, bedeutet Neuerung. Die gesellschaftsgeschichtlichen Vorgänge müssen uns in Arbeit und Anschauung leiter sein. Sie müssen es sein, sonst verlieren wir uns und zeitigen Erscheinungen, die wir in der bürgerlichen, wirtschaftsfriedlichen und neutralen Jugendbewegung so oft finden. Es ist das herrliche in unserer Arbeit, daß wir einen Weg zu einem hehren Ziele kennen, der unsere Handlungen leitet und sie „ziellklar“ werden läßt. Jene anderen Gruppen taumeln oft in ihrer Arbeit aus einem Extrem ins andere. Stimmungen, Gefühlsaufwallungen, die Einwirkungen des Zeiterlebens schütteln sie durcheinander und oft plakt eine solche „Bewegung“ in einen „völkischen“ und vielleicht einen „kommunistisch“ eingestellten Teil auseinander. Jede Gemeinschaft wird zur Unmöglichkeit, da oft je acht Mann eine andere Meinung haben und einen „Bund“

für sich bilden. Die Jugendbringe sind oft wahre Fundstätten solcher verbundenen Zerrissenheit.

Warum dies alles gesagt wird? Weil wir Gefahr laufen, ebenso zu versanden, wenn wir vom ziellaren Wege abweichen. Weil wir vermeiden müssen in Nachaherei „neuer“ Gepflogenheiten zu verfallen, die jenen anstehen mögen, mit der Würde unserer Arbeit aber unvereinbar sind. Weil endlich unser Weg und unsere Einstellung zu den Dingen diese Arbeit viel enfter und tiefer in Anspruch nehmen, als die Halbheiten der anderen. Wir wollen Eigene, nicht aber Nachahmer sein. Schon hört man Stimmen bürgerlicher Jugendlicher, die mit pathetischem Stolz darauf hinweisen, daß „sie“ die Väter aller vernünftigen Reformbestrebungen seien, daß „sie“ die Korrektoren der oft Unheil zeugenden Lebensirrtümer sind, die „wir“ als die flachen und seichten Stellen des Lebens bezeichnen wollen. Lassen wir sie prahlen. Wir wollen in der Gewisheit leben, daß jene Bestrebungen gesund sind. Den Aelteren unter uns ist ja genug bekannt, daß die ersten Anstöße zu Reformkleidung und Leben, zu Kampf gegen Schundbuch, Kaufklasten usw. von Proletariern ausgingen, die die gesellschaftlichen Zusammenhänge kannten. Hierdurch erkannten jene auch, daß alle zu korrigierenden Erscheinungen durch die herrschende Gesellschaftsordnung bedingt sind und mit dieser bekämpft werden müssen, um mit ihr zu verschwinden.

Weil wir nun wissen, wo die Quellen sind, die alle zu bekämpfenden Fehler und Uebel zeitigen, erkennen wir auch, daß alle Formen des gegenwärtigen Kampfes gegen sie unzureichend, wenn nicht unnütz sind. Was helfen alle Kirokämpfe mit Flugblättern und Jugendaktionen, wenn die Kirokapitalisten an Stelle eines ausgepiffenen Films drei neue, wenn möglich noch strapelloosere sehen und niemand aufsteht, es ihnen zu wehren? Was helfen im Schundbuchkampfe eine schwerfällige Reichsliste, was alle Scheiterhaufen, solange die Profitgier der Schundunternehmer stark genug ist, um allen „Rechts“-Unternehmungen gegen sie ein Schnippchen zu schlagen und vielleicht um „Ristenbücher“ einen neuen Umschlag mit neuem Titel zu legen, um sie wieder zu verkaufen und aufs Neue für die „Reichsliste“ reif zu machen? Kulturschriften sterben an Papierpreis und Mangel, jene Giftwerke aber leben! Alle Kämpfe sind vergebens, wenn sie nicht den Kern treffen. In der neuen Gesellschaft wird auch für jene Kulturverbrecher keine Stätte mehr sein. Noch mehr Fernege wollen wir erkennen. Durchwalzte vor kurzen Sommeren eine „neue Schwarz“ unser Thüringer Ländle. Leiter war ein Messias, der den neuen Menschen predigte, der die Menschen besser wünschte, um mit einem einwandfreien Menschenmaterial die „neue Gesellschaft“

zu bauen. Muck Lamperty, so hieß der „Heilige“, vergaß aber, daß die Menschen Produkte der gesellschaftlichen Zustände sind, unter denen sie leben. Er erkannte nicht, daß es nahezu liegender ist, die Gesellschaft umzustellen und in gerechteren, geläuterteren gesellschaftlichen Zuständen den neuen Menschen von selbst werden zu lassen. Muck war blind für die Vorgänge in der Gegenwart. Er wertete nicht einmal wichtige Erscheinungen, wie die Statistiken der Kriminalität, im Vergleich zu Volkswohlstand und Lebenshaltung. Er glaubte an den guten Menschen, der die neue Gesellschaft schaffen muß. Sein „Glaube“ ließ ihn den Weg zum Menschen und Menschentum, über die neue Gesellschaft, verkennen. Wir wissen den anderen Weg und schulen uns zu ihm, wie wir uns zum Menschtum schulen. Ueber Mucks Auswirkung und Arbeit soll einiges folgen, weil parallel zu Muck „Scharen“ in Weltverbesserung machten und Nachahmer, die mehr oder minder geschickt operierten, noch heute auftreten.

Die Verehrtheit Mucks umgekehrter Weltverbesserung kennen wir schon. Wenn die Idee, die Muck selbst stark und verheißungsvoll, er selbst ganz starke Persönlichkeit, in die Masse seiner Anbeter warf, heute noch schwache Nachahmer findet, so wohl weniger um der Idee selbst willen, als um die Gelegenheit, in Schönheit und losgelöst vom Alltag durch den Sommer zu bummeln. Es ist fürwahr die bequemste und sonnigste Art, sein Leben zu bauen, wenn man wandernd Volkstanz und Weltverbesserung, immer mit Gottes Hilfe natürlich, predigt, Sonntag an Sonntag reist und die anderen für Mehrwert und Reparationen schuftet läßt. Wir verstehen, wie gern man da eine spartanische Lebensweise als Zufuß nimmt. Ueberleat nun, wie sich Muck und seiner Nachahmer Arbeit in der Gesellschaft auswerten muß. — Wenn ich Muck als Beispiel heranziehe, so deshalb, weil er als stärkster Träger einer Idee zu werten ist, die sich heute noch überall, auch in unseren Kreisen (nicht Mitgliedskreisen), bemerkbar macht. Die „Neue Schar“ wurde „Werkstar“. Ihr Meister ist ein Drechslermeister und nun dreht männiglich „Schemaleuchter“ mit 2, 3, 13 Wulsten und Hohlkehlen. Einmal aus diesem, dann aus jenem Holze. Deutschlands Dürrehäuser sind mit diesen Möbelflecken überschwemmt und fordern „Muckpreise“. Eine Ausstellung von Werkstararbeiten brachte mich mit ihrer ewigen Formenwiederkehr zur Verzweiflung. Ich suchte das Neue, Erlösende, vergebens. Doch man baut auch andere Dinge. Nähkästchen sah ich, von einer Arbeit, mit der jeder Handwerksmeister seinem jüngsten Stiff alle Schande getan hätte. Aber das Ding hatte Stil, sah außen ganz fein aus und war im Preise sicher vollwertiger Arbeit gleich. Mein Unglück war, daß ich ins Innere schaute. Mein Glück, daß auf dem Nebentischen ähnliche Kellervauer Kinderarbeiten aufgebaut waren, die, jedes Einzelstück, Stil und Liebe. Ehrlichkeit atmeten. Hier erfolgte ich mich. Die Werkstar selbst? Menschen, die im erlebten, vielleicht schon jahrelang aetribenen Berufe keine Befriedigung mehr fanden, die ihrer Meinung im Schaffen dienen. Menschen auch, die sich selbst verkleinern, tüchtige Kerls einst, die auf einmal am Arbeitslabe ihres Berufes nichts mehr taugen, weil die „neue Idee“ sie erfasste. Etwas unbekanntes treibt sie, heute ihre Sandalen selbst zu schultern, moraea zu maurern, andern Taaes Leuchter zu drehen, um an keinem der genannten Mäke etwas zu taugen. Sucher, die aus dem rationalen Produktionsprozeß flohen, um sich nun, in blinder Verkenntnis alles „gesellschaftlichen“ Geschehens, in ihrem kleinen Kreise wohl zu fühlen und an ihrer herrlichen „neuen Idee“ zu herauschen. Sind's Egoisten? Wie ständ's, wenn wir, die wir alle den Drang nach Meinungsbetätigung haben, die wir alle den Beruf verfechten, weil uns dieser durch die Art seiner Ausbeutung zum Fluch, zum Ekel wird, wie wär's, wenn wir alle feht machen und in die Werkstarparadiese Einzug hielten? Auch bei swartanischer Lebensweise. — Ueberdenkt's! Wie würden die gesellschaftlichen Auswirkungen sein?

Ist's nicht auch ähnlich mit den Sieblern? Jene Kreise, die den Wahn haben, kommunistische Gemeinschaften zu bauen, die sie manchmal im kleinen Kreise auch durchführen? — Die alles selbst schaffen, vom Zwillichbrod bis zum Hausgerät, alles, was einst und doch das, was sie nicht selbst schaffen können, aus dem Werkstoffstand unserer Zeit und Technik verwenden. Der Kreis ist abgefahelt, da sonst keine Bestandsfestigkeit in Frage gestellt wird. Ist dies der Weg in die Zukunft, ins neue

Land? Ist's ein Weg zur Befreiung der Menschheit? Oder sind's auch hier Egoisten, die sich Kommunisten wähnen? Die sich und ihre Siedlung außer Kontakt mit den großen Kämpfen um die Befreiung der gesamten Menschheit stellen? Prüft, ob es der „neue“ Weg ins Freiheitsland ist, oder ob der „alte“, den Karl Marx uns zeichnete, besser und richtiger ist? Es gibt Winterarbeit. —

Sucht Irrtum und Verhängnis zu klären. Sucht den rechten Weg. Es ist hundertmal wichtig, selbst die Beantwortung gestellter Fragen zu finden. Man geht so am besten der Gefahr aus dem Wege, sich selbst zu verlieren oder gar Spielball in der Hand Einzelner zu werden.

In der Schöpferkraft des Einzelnen, in der Arbeit an sich selbst, liegt schon ein Weg zur Lösung. Ziellar wollen wir sein. Unsere Vorkämpfer wiesen die Bahn. In der Befreiung von der heutigen Gesellschaftsordnung ist die Befreiung von deren Schädigungen und Ausgeburten mit enthalten. Wir können wegebauer sein. Wer ein ganzer Kerl ist und etwas weiß, soll sich und sein Wissen nicht für sich behalten. Für alle soll er es bereit haben. Es könnten viel mehr von uns „Volksbildhauer“ sein, wenn sie aus sich herausgingen.

Laßt die Finger von Verbesserungen mit unzureichenden Mitteln und Irrwegen. Seid, wie ihr seid! Gerade und aufrecht im Wesen, stark und hart im Kampfe. Traat Eure Muck sauber, schlicht und recht. Sie muß nicht „neueste Mode“ sein, verweiblicht und mit allerlei Faren (natürlich eigener Entwurf) geziert. Eigen soll sie sein und kernig, wie ihr es sein sollt. Auch lange Haare, mit „mit“ und mit „ohne“ gebrannten Locken kennzeichnen nicht den „Neuerer“. Oft aber einen Armen im Geist, der den Glauben an die Kraft im Haare weiland Simpons noch nicht aufgab. Seid nicht so!

Immer laßt Ihr „Neuerer“ sein an Euch selbst, daß Ihr reif werdet, Kopf und Hände für den Neubau der Gesellschaft zu rühren.

Lauscht auf euer Inneres und dirigiert es so, daß aus dem „in uns“ ein „um uns“ wird. Baut in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft Mensch. Seht euer Zukunftsland klassenlos und befreit. Seht es so und regt euch, es zu schaffen. Es ist das große, herrliche „Neue“, dem wir zustreben. Am Weqbau zum Ziel, am herrlichen Tempelbau der befreiten Menschheit, im Menschtum, wollen wir „Neuerer“ sein.

R. Keilwagen, Jena.

Schon vor langen Zeiten, im Altertum, im Mittelalter, hat es Menschen gegeben, die von einer Entartung, einer Verrohung der Jugend glaubten sprechen zu müssen. Auch heute wieder ist es ein beliebtes Thema gewisser Kreise über anderer Leute Kinder. Aber auch viele Proletariaterktern verstehen ihre Kinder einfach nicht mehr und sehen deren Lebensform und -anschauung ganz fremd gegenüber. Wie kommt das eigentlich? — Die jungen Menschen sind immer diejenigen gewesen, die anders dachten und wollten, als die Alten. Die Jugend mit ihren stürmenden Idealen kennt nicht die Konzessionen, die ein gereifteres Alter, mit seinen Hemmungen und Ueberlegungen, den schon bestehenden Verhältnissen immer macht. Immer ist die Jugend vorwärts drängend, wohingegen das Alter mit wenigen Ausnahmen, die sich geistig jung zu erhalten verstanden haben, bis zu einem gewissen Grade konservativ. Der Jugend braust das Blut noch feuriger durch die Adern, und sie ist nicht gewillt, sich mit Verhältnissen abzufinden, mit denen ein älterer Mensch, dem in einem harten, arbeitschweren Leben Säfte und Kräfte geschwunden sind, sich abfinden muß, weil er einfach nicht mehr die Kräfte, physisch und psychisch, aufbringt für einen Kampf zur Umgestaltung. Die eigentlichen Gestalter einer Vorwärtsentwicklung der Menschheit sind immer Menschen gewesen, die ihre Jugendideale durchgelebt haben oder durchzuführen versucht haben. —

Das ist das alte Lied und Leid,

Daß die Erkenntnis erst gedeiht,

Wenn Mut und Kraft verdrauchen.

Die Jugend kann, das Alter weiß;

Du kaufst nur um des Lebens Preis

Die Kunst, das Leben zu gebrauchen.

Solange es sich um einen ruhigen Gebrauch des Lebens handelt, soll dieser Spruch seine Wichtigkeit haben. Wenn es sich aber um ein Aufwärts, ein Vorwärts des Lebens han-



# Gau-Mitteilungen



**G a u o b m a n n:** Paul Hürzer, Jena, Lössdergraben 14 / **R a s s i e r e r:** Alfred Forbrig, Jena, Schützenstraße 73.  
**G a u b e r l a g:** P. Sering, Jena, Rinne 4 / **Ferienheim-Genossenschaft** Jena, Heimstättenstraße 10.

In Schleuditz, Friedrichroda und Pöfnick erwachsen unserer Arbeit neue Helfer. Ihr Werden begleiten wir mit den besten Wünschen. Zuschriften unter Plänen.

Der Entscheid für die Abführung von 10 Mk. anstatt 6 Mk. für Wien fand genügende Unterstützung. Wir bitten, in den kommenden Abrechnungen die neuen Sätze zu verrechnen. Die Erhöhung schließt natürlich die erledigten Zahlungen nicht aus. Wir bitten im Gegenteil um Nachverrechnung ab 1. Januar getätigter Zahlungen auf oben genannten Satz. Ortsgruppen, denen sich rechnerische Schwierigkeiten entgegenstellen, sollen der Gauleitung Mitteilung machen. Da zu unserem Vorschlage seitens anderer Gaue noch nicht Stellung genommen werden konnte, stellt vorerst die Erhöhung ein freiwilliges Hilfswerk unseres Gaues für den J.A. dar. Einige Gaue fanden anerkennenswerterweise andere Wege und waren schon in der Lage, der J. größere Summen zur Verfügung zu stellen. Auch die Gaukasse sandte alle verfügbaren Mittel ab. Regelt also im Interesse einer pünktlichen Geschäftsführung in Gau und J.A. eure Finanzobligationen mit der Gaukasse auf das Regelmäßigste. Die nachgezählten Beträge sind extra zu vermerken.

Das internationale Treffen in Innsbruck findet am 20. August statt. Im Innsbrucker Stadtsaal findet vormittags eine Begrüßung, nachmittags Sitzung und abends Festabend, verbunden mit 20jähr. Gründungsfeier der Ortsgruppe Innsbruck, statt. Die Teilnehmer brauchen Paß mit österr. Visum, das im österr. Konsulat in Leipzig zu erhalten ist. Bei Anfordern des Visums ist anzugeben: Besuch eines Delegiertenkongresses in Innsbruck und (für Bergsteiger) Bergfahrten in Tirol. Der Aufenthalt in Innsbruck kostet pro Tag mit Quartier ca. 7000 Kronen. Die Quartierfrage ist noch nicht geregelt. Auch ist nicht mitgeteilt worden, wohin Quartiermeldungen gehen. Wir werden uns deshalb mit der Bitte um Meldungannahme an Genossen Josef Wam, Innsbruck, Schöpfstr. 35, wenden. Teilnehmer aus unserem Gau fordern wir auf, ihre Teilnahme sofort durch die Ortsgruppenleitung an obige Adresse kund zu tun. Der Meldung sind 2000 Kronen (ca. 45 Mk.; auf Post oder Bank nach Kursstand) erkundigen! Quartiervorschuß beizulegen.

Vom 15. August ab bis Mitte September ist Genosse Hürzer auf Urlaub (Alpenfahrt). Alle Eingänge werden erledigt. Wir bitten aber die Ortsgruppen, die in der Zeit auf Hürzers Anwesenheit reflektieren, dies zur Kenntnis zu nehmen. Ortsgruppen, die im Winterhalbjahre einen Besuch oder Vortrag des Gauleiters wünschen, müssen dies umgehend kundgeben. Es wird ein Kalendarium aufgestellt werden, in das nach Möglichkeit alle Reflektanten einzutragen sind. Dabei ist zu beachten, daß für weiter von Jena entfernte Ortsgruppen nur immer der Sonnabend in Frage kommt. Einige Ortsgruppen sind verwundert, ja, eine empört, daß sie nur Sonnabends bedient werden sollen. Denen sei mitgeteilt, daß ich Fabrikarbeiter und von meiner Brotstelle abhängig bin. Da kann ich nicht weglassen, wie ich möchte. Dann rechnet nach, was heute eine ausgefallene Arbeitsstunde kostet. Ich bin nicht mehr in der Lage, diese Verluste aus meiner Tasche zu tragen. Auch die Kräfte der Gaukasse sind unmöglich für solche Ausgaben anzuspannen. Nehmt darauf Rücksicht und rechnet möglichst mit Sonnabenden. Wo eine Rückkehr am Abend oder in früher Morgenstunden möglich ist, bin ich bereit, in der Woche zu kommen.

Heft 3/4 des Wiener „Naturfreund“ werden alle Ortsgruppen erhalten haben. Heft 5/6 und 7/8 sind im Satz fertig. Die

Belieferung mit den Heften verzögert sich durch große Schwierigkeiten, die die Zentrale beim Papierbezug hat, da alles Papier in valutaschwächere Länder geht. Wir empfinden immer und immer wieder die Auswirkung des kapitalistischen Zeitgeschehens auf unsere Arbeit. Die Zentrale ist bemüht, aller Schwierigkeiten Herr zu werden. Bei Bestellungen der Zeitschrift soll nie die Anschrift des Empfängers vergessen werden. Adressenänderungen geht deshalb immer an. Eine andere Regelung der Zeitschriftenbestellung ist in Vorbereitung. Die Zeitschrift wird nur noch bestellt, wenn die Anzahl der Zeitungen oder die Adresse des Empfängers (Obmann) sich ändern.

Eines unserer wertvollsten Propagandamittel sind die Lichtbilder. Bisher hat im Gau nur die Ortsgruppe Jena Lichtbildserien zusammengestellt. Es liegt aber im Interesse unserer Arbeit, wenn wir gemeinsam an die Schaffung solcher Serien gehen. Wir brauchen dazu die Hilfe unserer Photographen, die uns einwandfreies Photomaterial zustellen sollen, als auch die finanzielle Mithilfe jedes einzelnen Gaumitgliedes. Es ist Pflicht der einzelnen Ortsgruppen, wie der Gebietskonferenzen, zu einem Wege Stellung zu nehmen, der dieses Ziel erreichen läßt. Wir planen die Errichtung eines Lichtbildfonds, der durch die Allgemeinheit unserer Mitglieder aufgebaut wird. Die Finanzierung denken wir uns so, daß ein Lichtbildbeitrag von 1/2 bis 1 Mk. pro Mitglied zugleich mit dem Gaubeitrag an die Gaukasse abgeführt wird. Dieses Geld fände dann restlos zum Ausbau von Lichtbildserien seine Verwendung. Nur einwandfreies Photomaterial kommt in Frage. Wer die heutigen Photo-Artikelpreise kennt, wird zugeben, daß nur durch gemeinsames Schaffen noch Serien gebaut werden können. Die Thür. Serien könnten sich dann im Tausch mit anderen Gaue und vor allem mit der Geschäftsstelle in Nürnberg im Weide auswirken. Erwägt den Vorschlag, gebt den Gebietsleitungen Auftrag und Meinung kund. Diese können dann an uns berichten.

Wir empfehlen den Ortsgruppenleitungen erneut, die Nachrichtenblätter anderer Gaue zu beziehen und sie durch Austausch (Mappe) im Vereinslokal dem Interesse der Mitglieder zugänglich zu machen. Das Lesen und aufmerksame Verfolgen der Blätter ist schon praktischer Gedankenaustausch, wenn die Uebung allgemein wird und auch auf andere Gaue sich erstreckt. Auch der Bezug der Naturfreunde-Kinderzeitung „Das Werden“ empfehlen wir allen Ortsgruppen. „Das Werden“ bringt in seinen Spalten seine Arbeiten, die zu lesen sich auch für unsere Aelteren lohnt.

Trotz der heutigen enormen Bücherpreise fordern wir alle Genossen und Heiminteressenten dringend auf, am Ausbau der Heimbibliotheken mitzuarbeiten und gute Bücher zu stiften. Ihr sollt aber nicht die Bücher bringen, die Ihr selbst gern los werden müchtet, so Stil Ullstein oder Courths-Mahler, die fliegen unweigerlich auf den Scheiterhaufen. Wenn Ihr etwas spenden wollt, dann soll es das Beste sein, zumindest so gut, wie Ihr es Euch selbst in eure Bibliotheken wünscht. Also denkt auch daran! Ihr selbst werdet als Heimbesucher eure Freude mit an einer guten Bücherei haben. — Neue Portofälle bedeuten für uns immer neues Strafporto. Da der Staat die Portoförderungen zeitig genug bekannt gibt, können wir ihn nicht haften machen. Wir müssen uns deshalb immer an die Genossen wenden, die die neuen Erscheinungen, die sie eigentlich jeden Tag wachhalten sollten, verschlafen. Frankiert richtig!

Die grüne Berichtskarte ist in Zukunft nicht mehr einzufenden. Dafür sind die Einzelbeträge auf dem Zahlkartenabschnitt zu no-

tieren. Da uns seit der Zeit vor dem süddeutschen Metallarbeiterstreik keine Abzeichen mehr geliefert wurden, verzögern sich auch unsere Lieferungen. Wir beliefern nach Erhalt so fort.

Am Ausbau des Nachrichtenblattes erlahmt trotz aller Mahnungen und besonderen Aufforderung (August-Nummer) die Mitarbeit. Wir haben Raum geschaffen, um mehr aufnehmen zu können! Wo bleibt Eure Arbeit? — Das neue Heim, der „Eisenhammer“, wird am 26. August seine offizielle Weihe erleben. Wir fordern zu regem Besuch auf. Ein Mitglied der Gaulitung wird anwesend sein. Ferienheim Stutenhaus ist unter Nr. 92 an das Fernsprechamt Schmiedefeld angeschlossen. Anfragen wegen Uebernachtung in Saal-

feld (Geengrotten) sind zu richten an Martin Gottschall, Saalfeld (Saale), Sagittariusstraße 12.

Ruht die Zeit des Sommers eifrig für Treffen und direkten Gehankenaustausch. Genieße die goldenen Sonnentage. Sprichert Erlebnisse, Erscheinungen und Werte in Euch auf und tragt sie zur Durcharbeitung in die Arbeit der Abende heim. Die Zeiten werden immer unerträglich und erfordern Köpfe und Kämpfer. Ruht jede Stunde zum Aufbau, daß Ihr es mit seid, die den Anforderungen der Zeit Rechnung tragen können. Auch im Genießen schult Euch immer zu den Kämpfen, die dem Proletariat zu seiner, zur Menschheitsbefreiung bevorstehen.

„Berg frei!“  
Die Gaulitung: R. P. Hjr.

Abkürzungen: Fhr. = Führer, Tr. = Treffen, Abm. = Abmarsch, Abf. = Abfahrt, Bshf. = Bahnhof, Mz. = Marschzeit, St. = Stunden, K. = Kosten, Abt. = Abteilung.

**Jena** Obm.: Daniel Helfer, Talstr. 27. Vereinslokal: „Zum Löwen“, Gewerkschaftshaus. / Zusammenkünfte: 1. August: Ortsgruppenleitung. 2.: Führersitzung. 18.: Mitgliederversammlung.

Kinderferienwanderungen finden die ganzen Ferien hindurch statt. In Aussicht genommen sind Einz- bis Dreitagewanderungen nach Eisenach, Saalfeld und anderen schönen Punkten. Näheres in der Tagespresse.

Karten- und Bücherausgabe: Freitags von 7 bis 8 Uhr im „Löwen“ am Vereinschrank.

Abendwanderungen: 4. August: Tr. 1/28 Uhr Schützenbr., Ziel Büllniger Wiesen. Fhr. Schumann. 11.: Tr. 1/28 Uhr Abbe-Denkmal, Langetal-Forst-Stern. Fhr. Gering. 25.: Tr. 1/28 Uhr Johannisst., Feierabend auf den Sonnenbergen. Fhr. Willy Kneist. 1. Sept.: Tr. 8 Uhr Reichgraben. Wanderung ins Blaue. Fhr. Winterstein.

Tageswanderungen: 13. August: Heidewanderung. Abf. 6,11 Uhr Par.-Bshf. bis Wslst. Fhr. Vollrath. 20.: Wanderung mit Vorabend. Sonntagsfahrt. Kahla. Abf. 3,41 Uhr vom Par.-Bshf. Kahla-Suppige-Seitenbrück-Siebshaus. Fhr. Gering. 27.: Abf. 6,33 vom Saalbshf. bis Bürgel-Langetalmühle-Papiermühle (Badegelegenheit). Fhr. Voel. 3. Sept.: Nennsdorfer Grund-Leutental. Tr. 6 Uhr am Holzmarkt. Fhr. Otto Kneist.

Jugendgruppe: Jeden Dienstag 1/28 Uhr Johannisplatz (Spielen u. Singen im Freien). Donnerstag 8 Uhr Jugendtempel.

Siebshaus: Jeden Sonnabend geöffnet von 6 Uhr ab. Wasserfaß gefunden. Auskunft ert. d. Hüttenverw. Schwarz, Jena, Johann-Friedr.-Straße 42 I.

**Altenburg** Obm.: Walter Fröhlich, Zwickauer Str. 41. / Jeden Donnerstag Abendausgang. Abm. 6,30 Gr. Reich. 1. August: Führersitzung. 2.: Diskussionsabend: Altgriech. Baukunst. 3.: Vorstandsitzung. 5./6.: Nachtwanderung Jumbo-Göfnitz. Fhr. Pfau. Abm. 6 Uhr abds. Gr. Reich. 9.: Mitgliederversammlung. 13.: Tagestour Gerstenbachtal. Fhr. Pennendorf. Abm. 7 Uhr Steinweg. 16.: Diskussion über die Literatur während des Sozialistengesetzes. 20.: Tagestour Ponitz. Fhr. Fröhlich. Abm. 6 Uhr Gr. Reich. 23.: Organisationsfragen der Naturfreunde-Bewegung. 26./27.: Fahrt nach dem Ferienheim Eisenhammer zur Einweihung. Näheres wird noch bekannt gegeben. Fhr. Graad. 30.: Altenburger Vorgeschichte. — Die Veranstaltungen Mittwochs finden abds. 8 Uhr im „Pflug“ statt.

**Gratz** Obm.: Otto Schenderlein, Goethestraße 15. / Veranstaltungen: 3. August: Fragezetteldiskussion. 10.: Musik u. Lieberabend. 17.: Vortrag des Gen. H. Dietel: Der Stammbaum des Menschengeschlechts. 24.: Musik u. Lieberabend. 31.: Vortrag des Gen. A. Steindel über: Eine sonderbare Beschreibung des Fichtelgebirges aus dem Jahre 1716. An allen Abenden wird der Gen. Steindel von 8—9 Uhr einige wissenschaftliche Erläuterungen geben.

Wanderungen: 6. August: Badetur Schwarzer Teich. Abm. 6 Uhr Pohliger Schule. 13.: Siebshaus, Leuchtenburg. Abf. am 12. abds. (genaue Zeit wird noch bekannt gegeben). Fhr. Gen. H. Dietel. 20.: Zum Werbetag nach Triebes. Abm. am 19. abds. 6 Uhr Nöhrenbrunnen. Fhr. E. Seifert. 27.: Badetur Schwarzer Teich. Abm. 6 Uhr Pohl. Schule.

Die Genossen und Genossinnen werden gebeten, zu allen Veranstaltungen recht pünktlich zu erscheinen.

**Ammendorf b. Halle** Obm.: Franz Probst, Richard-Löschke-Straße 19. / Zusammenkünfte im Rest. „Zur Post“, Poststraße. 1.: Monatsversammlung. 8. und 15.: Abendwanderungen. Tr. 1/28 Uhr Burgbrücke. 22.: Diskussionsabend. 29.: Lieberabend.

Wanderungen: 13.: Ziegelrodaer Forst. 26. u. 27.: Ferienheim Eisenhammer.

Bezirksgruppe Büllnig: Leiter Karl Bedemann, Wilh.-Goedecke-Str. 14. Zusammenkünfte jeden Donnerstag im Rest. „Zum Bad“, Elsterstr.

Wanderungen: 6.: Dübener Heide. 13.: Quenwanderung. 20.: Neu-Taggosi. 27.: Tagestour nach Mansfeld. 3.: Monatsversammlung.

**Dessau** Obm.: Wilhelm Noßdorf, Elisabethstr. 26. / Versammlungen jeden Dienstag abends 8—10. Donnerstags 7—10 Jugendgruppe. 3. August Generalversammlung. Alle Versammlungen im Bahnhofshotel (Gewerkschaftshaus). Die Zusammenkünfte der Musiksektion von 7—8 Dienstags.

Wanderungen werden in den Versammlungen bekannt gegeben.

Zu unserem Jahresfest am 5. August laden wir alle Ortsgruppen herzlich ein. Wir haben ein gutes Programm ausgearbeitet. Ortsgruppen, die zur Jahresfeier kommen, möchten sich vorher anmelden.

Hüttendienst: 6. August: Gen. Germann u. Frau. 13.: Martens u. Otto Liesbeth. 20.: Noßdorf u. Frau. 27.: Noßde u. Berls. 3. Sept.: Beit Karl u. Pribilsky.

**Eisenach** Obm.: Carl Korn, Grabental 8. Vereinslokal: Volkshaus, Wörthstr. / Versammlung jeden vierten Dienstag im Monat. Führersitzung jeden 1. u. 3. Dienstag. Vorstandsitzung jeden 1. Dienstag im Monat. Jeden Mittwoch Abendwanderungen 1/28 Uhr Markt. Volkstanzgruppe jeden Dienstag und Sonnabend. Alle anderen Bekanntmachungen im Vereinslokal.

Wanderungen: 13. August: Moosbach, Wittigsquelle, Alexanderturm. Abm. 6 Uhr Karlsplatz. Fhr. Pechmann. 20.: Geologische Wanderung. Abm. 6 Uhr Hptbshf. Fhr. Histermann. Fahrt ins Knüllgebirge. Fhr. Korn. 2.—3. Sept.: Mönchsfahrt und Wölfershausen. Fhr. Korn. Abf. 3,50 Uhr Hptbshf. Wanderungen vorbehalten.

**Gotha** Obm.: Artur Hempel, Schloßberg 6. / Zusammenkünfte: Jeden Donnerstag in den Sommermonaten Spaziergänge. Bei schlechtem Wetter im Vereinslokal Werter, Rindslerberstr. Freitags Diskussions- und Vortragsabende im Volkshaus. 1. August: Vorstands- u. Führersitzung. 3.: Vers.

Wanderungen: 6. August: Tour nach dem Haderholzstein. 13.: Friedrichroda, Spießberg, Neues Haus, Otterteich, Gevorgental. 20.: Tr. mit den Mühlhäuser Genossen. 27.: Nachttour nach dem Inselfberg. Fhr., Abm. u. Abf. werden in unseren Zusammenkünften noch bekannt gegeben.

Genossen u. Genossinnen! Erscheint in unseren Versammlungen pünktlicher, es darf keiner fehlen, damit ein jeder weiß, was vorgeht.

**Merseburg** Obm.: Friedr. Hoffmann, Johannisstr. 19. / Zusammenkünfte: im Kloster 1/27 Uhr an den Montagen, Mittwochs und Freitags. 6. August: Gewerkschaftsfest. 13.: Nach Uebereinkunft Freitags. 27.: Süßer Sen. Badezeug.





**Zeitz** Obm.: E. Pöcher, Leipziger Str. 41. / Jeden Mittwoch Veranstaltung. Treffen am Jugendheim. Touren werden bekannt gegeben. Alle Genossen und Genossinnen, welche an unserem Fest im August mitwirken, werden ersucht, pünktlich und vollständig zu den angeführten Proben zu erscheinen.

An alle in Frage kommenden Ortsgruppen des Saues! Werte Genossen und Genossinnen! Wir haben den letzten Sonnabend und Sonntag im August für eine den Naturfreunden würdige Veranstaltung erkoren. Hierzu laden wir obige Ortsgruppen herzlichst ein und bitten um zahlreichen Besuch. Genossen! Es ist dies ein Weg des gegenseitigen Gedankenaustausches. Helft ihn fördern. Das Programm für beide Tage lautet:

Sonnabend: Abendfeier. Näheres ersichtlich aus dem den Ortsgruppen zugehenden Programm. Die Sonntagsveranstaltung, die größte Aufgabe, die wir uns gestellt haben, ist ebenfalls in allen seinen einzelnen Teilen auf obigem Programm enthalten. Hervorzuheben ist die Walddandacht, die hoffentlich Gen. Hürzer halten wird, alsdann das Freilicht-Bühnenstück: Herbststurm (geschrieben von einem Zeitzer Naturfreund. Den Kommenden im voraus ein herzliches „Berg frei!“

**Cöthen (Anhalt)** Obm.: Willi Spiegel, Magdeburger Str. 19. Alle Zuschriften an selbigen. Jeden Mittwoch und Freitag (ab 8 Uhr abds. Holzhof) Spaziergänge nach dem Spielplatz zwischen den Schießständen im Ziehebusch. Dasselbst Volkstänze, Spiele und Singen von Volksliedern. Bei Regenwetter finden bei den Genossen Kronig, Bergstr. 4, und Hertt, Ballstr. 77, Vortrags-, Diskussions-, Lese- oder Rezitationsabende statt. 2. August: Mitgliederversammlung beim Genossen Jacob, Ringstr. 72.

Wanderungen: 6. August: Behringen, Scheuder, Libbesdorf, Mosigkauer Heide. Abm. 5 Uhr vorm. Hohle Tote. Rückf. von Mosigkauer 6,23 Uhr abds. Fhr. Minna Kronig. 13.: Dessau, Ziebig, Kornhaus, Elbe, Ballwitzburg, Mulde, Naturfreundehaus. Abf. 7,57 vorm. auf Fahrtschein nach Dessau. Rückf. von dort 6,09 abds. Fahrgeld 7 Mk. Fhr. Piek. 20.: Zum Schwimmen und Baden nach der Elbe. Abf. 5,45 vorm. nach Alken (auf Fahrtschein). Rückf. von dort 8,10 abds. Fahrpr. 4,10 Mk. Fhr. Mariechen Jacob. 26./27.: Maydorf, Wulfen (Hünengrab), Ziebig, Lössdörfer, Lössdörfer Forst, Goldberger See, Elbe. Abm. Sonnabend abds. 8 Uhr von der Ziehebrücke in der Schützenstraße. Fhr. Alex. Walther.

**Konneburg** Obm.: W. Daute, Schlossstraße 23. / 8. August: Monatsversammlung im Heim. Jeden Dienstag Vereinsabend, bei schönem Wetter im Freien. Bildende Veranstaltungen werden durch Zirkular publiziert.

Wanderungen: 6. August: Sternwanderung aller ästl. Ortsgr. ins Mühlthal. Treffpunkt daselbst wie im Vorjahre. 13.: Zu den Schmöllner Genossen im Sprottetal. 20.: Nach Triebes zum Werbetag. (Tour mit Vorabend.) Besichtigung der Ruine Reichensfels. 27.: Gruppenwanderung. Abm., Tr., Fhr. und sonstiges kommen jeweils im Heimabend zur Sprache.

Genossen! Beherzigt eines: Kampf ist die Lösung jetzt. In den Kampfespausen stärkt euch im Naturgenuss zu neuem wackeren Wirken im Naturfreundesinne. Wandert gemeinsam. Singbuch und Badeanzug ist ständige Ausrüstung.

**Ilmenau** Obm.: Henry Fischer, Porzellanstr. 25. / Zusammenkünfte jeden Freitag im Vereinsz. im Deutschen Haus. 3. August: Vorstands- u. Führersitzung. 4.: Monatsversamml.

Wanderungen: 6. August: Fehrenbacher Schweiz mit Saalfelder u. Arnstädter Genossen. Fhr. Hörlein. Abm. 6 Uhr. 26.: Schutzhütten- u. Ferienheimfest a. d. Stutenhaus.

**Arnstadt** Obm.: Arno Felgenhauer, Hydruser Straße 23. / Versammlungslokal Rest. Bergschlößchen. Jed. Dienstag Tanzabend. 2. August: Vorst.- u. Fhr.-Sitzung. 4.: Mitgliederversammlung. Alle Freitagveranstaltungen werden in den Arbeiter-Zeitungen unter Vereinskalender bekannt gegeben.

Wanderungen: 6. August: Treffen mit den Ilmenauern und Saalfeldern in Ilmenau. Fhr. Gen. Weigelt. 13.: Gruppenwanderung nach den Kammerbüchern bei Martinroda. Gruppe Mädel's Tr. 1/26 Uhr am Rindtor. Fhr. Genossin Zentgraf. Gruppe Burschen Tr. 1/26 Uhr am Neurturm. Fhr. Traurvetter. 20.: Fahrt nach der Müdelsburg. Fhr. Gen. Trefflich. 21.: Wanderung durchs Mühlthal. Fhr. Gen. Weinfraut.

**Nordhausen** Obm.: Paul Hartmann, Hohekreuzstr. 4. / 29. Juli Vorstandssitz. b. Gen. Christ, Klosterhof 24, pünktlich 8 Uhr. 1. August: Monatsversammlung (Stadt Berlin). Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig. Jeden weiteren Dienstag Zusammenkünfte im Restaurant Stadt Berlin. Instrumente mitbringen. Jeden Mittwoch Musikgruppe pünktl. 8 Uhr b. Gen. Demperwolf, Weberstr. 32, Übungsabend. Sorgt für Noten! Jeden zweiten Donnerstag findet im Vereinshaus, Zimmer 8, ein Vortragsabend statt. Die Vorträge selbst werden in der Volkszeitung bekannt gegeben und beginnen pünktlich 8 Uhr. An den übrigen Donnerstagabenden trifft sich die Volkstanzgruppe um 8 Uhr auf dem Kornmarkt.

Wanderungen werd. in d. Zusammenkünfte bekannt gegeben.

**Weißenfels a. S.** Obm.: W. Dünker, Markwerkener Str. 8. / Zusammenkünfte jeden Dienstag in der Bürgerschule, Zimmer 10 (Physik). Dasselbst werden die Veranstaltungen bekannt gegeben.

**Eilenburg** Obm. Karl Wagner, Fürstenweg 4. / 3. August: Monatsversamml. 6.: Wanderung ins Doberschüßer Moor. Mikroskope mitbringen. 12. u. 13.: Arbeitsdienst im Ferienheim Eisenhammer. 20.: Gewerkschaftsfest. Jeder Genosse muß sich seiner Gewerkschaft anschließen. 26. u. 27.: Einweihung des Ferienheims Eisenhammer.

Die Abendwanderungen werden jeden Donnerstag bekannt gegeben.

**Güsten (Anhalt)** Obm.: Paul Hofmann, Siechtalstraße 28. / 2. Aug., abends 8 Uhr: Monatsversammlung im „Weißen Löwen“. Dasselbst jeden Mittwoch Zusammenkünfte. Jeden Freitag Musikabend bei Hofmann.

Wanderungen werden in den Zusammenkünften besprochen, voraussichtlich am 5. und 6. August nach Dessau zum Jahresfest.

**Holzweißig** Obm.: Emil Schöpf, hintere Dorfstr. 33. Sämtl. Zuschriften an dens. / Zusammenkünfte jeden Mittwoch abends 8 Uhr im Jugendheim (Alte Schule), Hauptstraße 16. 2. August: Versammlung. 9.: Zweck und Ziel der Naturfreunde-Bewegung. Allgemeine Aussprache. 16.: Wunter Abend. 23.: Diskussionsabend: Gaublatt. 30.: Vortrag v. Gen. D. J. 6. Sept.: Versammlung. Außerdem jeden Freitag Musik- und Liederabend, jeden Donnerstag Spielen mit der Kindergruppe am Wasserturm.

Wanderungen werd. in d. Zusammenk. bekannt gegeben.

**Beuna** Obm.: Karl Steinetz, Geusa. Zuschr. an Hans Müller, Kößchen (Post Niederbeuna). / Jeden Dienstag nach dem 1. Monatsversammlung. Jeden Dienstag Tr. bei Sächs. Donnerstags Lieder- und Spielabend.

Wanderungen werden bei den Zusammenkünften angeführt. Das Bezirksstreffen fällt aus.

**Apolda** Obm.: Max Ponnitz, Schöner Grund 18. / Jeden Dienstag Zusammenkünfte i. Vereinsl. Jeden Mittwoch Musikstunde 4. August: Führersitzung b. Gen. Schuppli. 7.: Vorstandssitzung beim Obmann. 8.: Versammlung.

Wanderungen: 3., 8., 25. August: Abendwanderungen. Tr. 1/28 Uhr Biadukt. 5. u. 6.: Wanderung nach Eisenberg, Klosterlausnitz, Hermsdorf. Abm. 3 1/2 Uhr vom Reichsplatz. 13.: Badetour u. d. Saale. Tr. 6 Uhr Schulplatz. 27.: Mariental, Eckardtberga, Bad Sulza. Abm. 6 Uhr v. Biadukt.

**Triebes** Obm.: Felix Sengewald, Schäferstr. 5. Vereinshaus Goldener Löwe. / Jeden Mittwoch abends 8 Uhr Zusammenkünfte im Sporthaus der Turngemeinde. Führersitzung jeden Dienstag abwechselnd beim Gen. Sachs u. Gen. Gäbler. 29. August: Wanderausflugsitzung. 30.: Monatsversamml. Wanderungen: 6. August: Gölzschthal-Brücke, Mylau. Tr. mit Reichsbach. Abm. früh 4 Uhr. Fhr. Sengewald. 13.: Wird noch bekannt gegeben.

Vom 19. bis 27. findet die Werbewoche statt. Auf, nach Triebes zur Werbewoche! Alle umliegenden Ortsgruppen laden wir hierzu ein und bitten um zahlreiche Beteiligung. Es ist die erste Veranstaltung, die wir seit unserer Gründung halten. Nochmals: Auf nach Triebes!

Veranst. am 30. Sept., findet unser 1. Stiftungsfest statt, bestehend aus Mandolinenzug, Theater und Rezitation. Ortsgruppen, die uns besuchen wollen, bitten wir, uns dieses zu melden.

deht, kann man ihn ebensogut umdrehen: Die Jugend weiß, das Alter kann. Denn die Jugend hat ihre Ideale und das Alter hätte die Macht, sie zu verwirklichen. (Wie wenig Verständnis allerdings das Alter, mit einigen Ausnahmen, für die Forderungen der Jugend aufbringt, kann man in Parlamenten aller Art bei Beratungen über Jugendschutz, Arbeitszeit, Ferien- und Schulfragen usw. genugsam sehen.) Ganz besonders aber macht sich der Vorwärtsschwung der Jugend bemerkbar in großen Zeitenwenden. So im Übergang vom sog. Altertum zum Mittelalter, bei der Auflösung des römischen Weltreiches. Der alte Götterglauben wankte und Scharen junger Christen verhalfen der Religion der Liebe zum Siege. So auch heute, wo wiederum jahrtausendlang Befestendes in Trümmer geht. Besonders bemerkenswert ist eine betonte Abkehr der Jugendlichen von allem vermorschten Alten, so daß auch heute wieder die Jugend Träger des Neuen wird. Das birgt aber Gefahren in sich und legt der Jugend erste Verpflichtungen auf. Vor allem: Erhaltung des Guten, der Ewigkeitswerte, dessen, was wirklich gerettet zu werden verdient, aus dem Zusammenbruch alles dessen, was wir bisher für schön und wert gehalten. Gute Eigenschaften, die man zu allen Zeiten als gut anerkannt hat, und die wir auch in künftigen Zeiten durchaus haben müssen, laßt uns besonders pflegen. Um so mehr, als wir ja das Künstliche erst bauen wollen. Dazu rechnen ich Hingeklichkeit, Verantwortungsfähigkeit, Fleiß, Treue, Wahrhaftigkeit usw. Denn das ist ja gerade das Zeichen der Vermorschung der alten Kultur, daß sie diese Eigenschaften verdrängt, ausgeartet, entartet, verdorben, kurz entwertet hat. An uns liegt es, sie wieder rein zu pflegen und klar danach zu leben, denn dann sind wir auch stark und groß. Möge die Bourgeoisie versumpfen, wir wollen bessere Menschen werden. (Wären es unsere älteren Klassenangehörigen zu allen Zeiten gewesen, wir wären weiter vorwärts gekommen.) Nein und stark überwinden wir das Alte. Nein und stark bauen wir das Neue, und strahlend, durch nichts befleckt, erhebt sich endlich die Freiheit, die Freiheit für alle. Und neuen, höheren Zielen wendet sich die Menschheit zu. Und wieder wird es die Jugend sein, die die Fackel voran trägt; die Jugend, rein und stark.

Ganz besonders hat nun in jetziger Zeit die Naturfreunde-Jugend die Aufgabe, sich vor allen anderen Jugendlichen auszuzeichnen. Sie muß eine aeißige Elitetruppe des Proletariats werden. Durch rastloses Arbeiten an sich selbst erwirbt sie das Recht, auch den Alten auf die Kniee zu sehen. — Natürlich nicht in dem Sinne, daß das Rücken schlauer sei als die Hanne. Denn das Alter hat immer die Erfahrung für sich. Je älter jemand ist, und sei es der einfachste Mensch, um so mehr erlebt er, verarbeitet er innerlich und sammelt ein. Also nicht vorlaut gegen das Alter, sondern ein Vorwärtstreiben auf Grund besserer moralischer Qualitäten. So werdet ihr auch den politischen Parteien als beste Klassenkämpfer willkommen sein und Gutes wirken zum Segen des Proletariats und der Menschheit. Ihr Juugend seid die aroße Hoffnung all derer, die an einen Aufstieg der Menschheit glauben und dafür kämpfen. Deshalb Jugend voran!

## Sonnenwende.

Bruno Strohschein,  
Suhl.

Sonnenwende —! Und wir gelobten, nicht immer nur soll sie Sonnenwend' uns sein! Selbstwende, Weltwende soll sie werden! Wir wollen beitragen zu dem, was nötig ist, es zu erfüllen! — Sprangen wir nicht um und über das Feuer; jauchzten wir nicht aus voller Brust? Schien es nicht, als hätten wir den — bösen Geist — im Feuer verloren? —

So taten es unsere Vorfahren. Sie sprangen durchs Feuer und wähten, den bösen Geist in ihm zu verlieren. . . So taten sie es und in ihrem Glauben! Reinigen wollten sie an jenem Tage ihre Seelen von den bösen Geistern, die sie zu allerlei Sünden trieben. — Vor ihren Göttern wollten sie hernach wieder rein dastehen.

Nicht glauben wir an den Spuk der Götter und doch wollen wir rein dastehen, vor etwas Höherem, Mächtigerem — vor der Natur! Nicht können wir uns reinigen in der Form, indem wir am Sonnenwendtage durchs Feuer springen, sondern wir müssen selbst Hand anlegen und unsern Körper, Geist und Herz reinigen, von alten, morschen Substanzen.

Ihr — da sie uns geschaffen, sie, die die Mächtigste ist des Weltensalls, ihr müssen wir es nachtun. . .! Ach, könnte nicht eine Sonnenwende erstehen; eine einzigste brauchte es nur zu sein, wo wir alle unser altes Herz, unsern alten Körper und Geist im gewaltigen Sonnenwendfeuer verbrennen könnten, so daß dann nach demselben uns ein Morgengrauen mit gülden Sonnenstrahlen weckte?! — — Dann würden wir uns erheben mit einem neuen Körper, neuem Geiste und einem reinen, freien Herzen! Jubelnd würden wir die Sonne begrüßen, den jungen Morgen. Und er würde uns erscheinen wie keiner zuvor, die ganze Welt uns lieblicher und blühender grüßen. — Alles würde anders ausschauen! Würde das nicht einen Morgen geben nach so einer Wende, nach so einem Jubel und Tanzen und Springen um die mächtige Sonnenwendflamme —, um die heilige Flamme der Zeit?! Mit Freude würde sie alles Alte, alles Unnatürliche (denn die meisten sind ja unnatürlich in ihrem Leben) in sich verschlingen. Dann wird sie hellleuchtend und glutrot hinauf zu dem schwarzdünnen Himmel lodern, zum Zeichen dafür, daß ein neuer Morgen, ein anderer Zeitabschnitt entstanden ist. — Ein neuer Zeitabschnitt für uns, für die, die ihren Körper genendet und eine neue Hülle und ein neues Innere erhalten haben. . . Wird einmal eine solche Sonnenwende kommen, werden wir einmal das Alte abstreifen? Ich sage, sie wird und muß kommen. Nur klar müssen wir erkennen, daß mit dem, was die jetzige Zeit trägt, nichts anzufangen ist. Viele haben es schon erkannt, haben viel schon in den Sumof der Zeit geworfen. Aber wie viele gibt es noch in unsern Reihen, die mit uns wandern, mit uns kämpfen wollen für eine neue Menschheitsidee — und traagen noch immer den spießfischen Gedanken des Bürgerturns bei sich herum, verfürren ihn sogar noch?! — — Habt ihr, die ihr schon freieren Herzens seit, nicht schon die verächtlichen Blicke derer gesehen, wenn ihr barhäuptig mit freier Brust und fürbass in den Wald, in der Sonne geschritten? — — Oder ihr Mädchen, wenn ihr mit flatternden Haaren und leichten und lustigen Kleidern, mit schlankem Leib auf frischgrünen Wiesen den Meigen der Jugend tanztet. . . Ihr gefällt mir, mit eurem freischen, freudigen Gesicht, das froh in die Zukunft schaut, gleich mir auf den Tag der Erlösung wartend! — — Aber ihr, die ihr dabei steht „Auchwanderer“, alten Mumien gleich, in engen Anzügen und schönem Stehtragen und dem Gipsverband davor, steif und ungelent; euch lache ich dreist ins Angesicht! Oder ihr, ihr armen „Fräuleins“, Gefangenen der „Zeit“. Die ihr euren Leib geknüpft, auf daß er nicht frei atme. Euch bedaure ich. Ihr wollt eventuell ein neues Menscheneschild gebären? — Und weiter: Ihr in euren niedlichen „Stöckelschuhchen“, seidenen Kleidern und herrlichen Haarfrisuren, denkt ihr, das wäre schön? — Natur ist Schönheit! — Werft ab den alten Lant, werdet natürlich. All der moderne Pumper macht euch unnatürlich, schädigt Körper und Geist! Frei wollen wir uns bewegen, wandern und springen. Luft soll leicht uns umwehen und Sonne unsern Körper bedecken! Dann, wenn das erst geschieht, wir Sturm, Regen, vor allen Dingen aber auch Sonne vertragen können, dann

wandert es sich doppelt schön hinaus in die Natur. Nicht werden dann fürwahr so viele „Langboden“ mehr von unsern „Leuten“ erfüllt und so mancher „Kneipe“ reichgemacht! — Hinaus wieder wir uns sehnen in die Natur. Mit ihr wollen wir in nächster Verbindung stehen, ein Stück in ihr selbst werden! Dann werden wir es auch nicht nötig haben, unsere freie Zeit mit Meinungsverschiedenheiten in den Versammlungstokalen zu verzetteln. Viel lieber ziehen wir hinaus ins Freie zu Spiel und Tanz. Dort werden wir fröhlicher, glücklicher! — — Zwar viele sind schon jetzt glücklich, froh darüber, daß sie fanden den Weg, der sie zum Glück führt!... Seht euch um, sind nicht in euren Reichen viele, die gerade denselben Weg beschreiten möchten, ihn allein nicht finden können und von euch gar vernachlässigt werden? Greift zu, greift schnell zu ihren Händen, führt sie hinaus und zeigt ihnen das Leben und Treiben in der Natur; wie alles viel herrlicher lebt als der „Mensch“, alles blüht und Freude strahlt; nur wir nicht! — — Haben sie dann genügend Naturerkenntnis geschöpft, dann überlaßt sie sich selbst, bis daß sie sich befreien haben. Dann wird ein Heer entstehen, das sich Leben, Sonne erkämpfen will! — — Dann ersteht ein Sonnenschein, ein Selbstwendetag. Alles Alte fällt in die riesige Glut des Sonnenwendefeuers! — — Das ist die neue Zeit. — — In jedem Lande brennt der gleiche Kampf des neuen Lebens gegen altes Joch. In jedem Lande wird gekämpft für freies Sonnenleben, für die Gemeinschaft aller Menschen! Jahrzehnte werden noch vergehen, ehe eine kleine Weltgemeinschaft wird entstehen. — — Wie lange noch? — — Ich weiß es nimmer — aber ein Sommertag wird kommen, hell, klar und sonnereich. — — Nach langer schwarzer Nacht da leuchtet rof, da leuchtet feuerhell. Ein Feuer loht auf Erden — —! Eilt hin. Wir eilen alle zu ihm hin, denn mächtig steigt's zum Himmel — von allen ist's zu sehen. Von hohem steilen Berge leuchtet es. — — Entkommen wird mit aller Kraft und frohem Mut der Berg, denn oben jauchzen Jugendstimmen und alles singt, springt dort und lacht! Zieht nach, was nach ihr ziehen könnt und tanzt dann mit und springt und singt — das Lied der Tat! — —

Der Morgen graut! — — Hoch oben, seht, ein Nebel. Schwebt nicht und weht nicht dort ein Meer von alten und betrogenen Leibern fort? — — Ein Lichtstrahl geht — und dieser — — läßt euch den neuen Tag erkennen! — — Wie wunderbar. Leuchtet alles doch in weiter Runde. Und: auf der Bergeskuppe, da steht ein Volk und schaut — — schaut weit ins Land und grüßt freudig singend Land, Wald und Sonne. Ein jeder stieg hinab den Pfad, sein Heimatland zu suchen. Land keiner mehr zurecht von ihnen, nicht fand ein einziger eine Grenze. — — Nur schöne Hütten fanden sie und da sie müde des Wanderns, ließen sie sich jeder in eine Hütte nieder. Nie zogen sie von dannen. — — Sie lebten froh und frei, auf freiem Lande, freiem Haus; ein eigner, freier „Mensch“ — — —!

So hatte dann an jenem Tage, in jener langen, schwarzen Nacht, Natur gerichtet über Gut und Böse. Wer nicht hinauf kam zu dem Weltwendfeuer, den steilen, hohen Berg, der fiel zerschmettert tief ins Weite. Der schaute keinen Sonnenstrahl mehr! — — Was übrig blieb, das waren grad genug zu leben auf der Erde, sie lebten all in einem Reich — — im Sonnenreich der Erde! — — — —

— — Da stand ich auf vom Sonnenwendfeuer und schaute im Traum noch das Sonnenreich! Ich starrte in die letzten Glutten des mächt'gen Feuers unserer Sonnenwende und fragte mich: Wird sie viel altes mit hinabgezogen haben von den Darüberspringenden? Noch einmal eine kleine Flamme loht auf und schien das: Ja! zu sprechen. Drum ruf ich's allen zu in weiter Runde: Heran zur Tat, faßt an, noch heut, werft ab den Leib, den alten, soll auch gleich nicht dies Sonnenreich uns werden, so wollen wir doch schaffen uns ein Sonnenland, wenns auch nur wär ein kleines! — — Nur so groß, daß wir frei darinnen leben. In freier Zeit uns tummeln können! — — Helft alle mit, so können leicht wir's schaffen, macht frei euch mit gewaltiger Kraft und schafft zu einem Ganzen! Natürlich werdet und auch offen und rüfret schnell zur Tat, damit wir, in unserm Sonnenland allhier, mit Freude schaffen und leben in freier Luft, in freiem Licht mit freiem Herzen unter freiem Himmel! Auf zur frohen, freien Tat!

**Dellsch** Obm.: P. Knöschke, Mittelstr. 18. / Dienstags: Zusammenkunft, Musikabend; Mittwochs und Freitags: Volkstränke. Vereinslokal: Präparantenanstalt (Elisabethstr.). 8. August: Monatsversammlung abends 8 Uhr.

Wanderungen: 6. August: Hohenleina, Kämmererforst. Kindergruppe. 20.: Bad Dürrenberg. Abf. 4,19 Uhr. Fhr. Knöschke. 26. u. 27.: Einweihung des Eisenhammers. Abf. 5,50 Uhr.

**Freureuth-R.** Obm.: Hans Scheibner, Fürstenstr. 99. / Zuschriften nur noch an diesen. / Jeden Donnerstag 7 1/2 Uhr Abm. vom Heim (Rochs Gasthof) zu gemeinsamen Spaziergängen. Musikinstrumente sind mitzubringen. Mittwochs 8 Uhr Musikstunde im Heim; Leiter ist Gen. Jos. Wahl. Wanderungen lt. Anschlag im Heim.

Genossen! Arbeitet fürs Sittungsfest am 22. Okt. Erkundigt euch beim Hauswart Gen. Willy Nibel, wenn ihr zum Ausbau unseres Heims mitwirken wollt.

**Quersfurt** Obm.: Emil Hohndorf, Döblichertor 5. / Zuschriften an Willy John, Braunstr. 20. / Zusammenkunft jeden Donnerstag am Johannes-Schlaf-Platz (Fischen).

Wanderungen: 30. Juli: Heimkehr, Ufrungen. Abm. 2 Uhr morg. Rospplab bis Döberöblingen. Fhr. Emil Hohndorf. 6. August: Lederstieber Wald. Abm. 1 1/2 Uhr mittags Schlosser. 13. Bezirkstreffen in Merseburg-Nöffen. Abf. früh 4,50 Uhr vom Bahnhof Quersfurt. Fhr. W. John. 20.: Ruckenburg-Hagen. Abm. 1 Uhr mittags Rospplab. 27.: Lages-tour ins Unstruttal. Abm. 5 Uhr Rospplab.

**Ruhla** Obm.: Otto Herd, Wardenfeuerstraße 14. / Zusammenkünfte jeden Dienstag und Freitag abend finden statt bei Langloß, Göhlberggasse. Unser Heim ist von abends 6 Uhr an offen. Wer im Heim schlafen will, melde sich bei Bruno Ortmann, Altensteig 11.

**Schmöln** Obm.: Alfred Kraus, Privatstraße 6. / 7. Septbr. Monatsversammlung, 6. August: Wanderungen. Tr. im Mühlthal. Ort wird noch bekannt gegeben. 13.: Tr. mit den Ronneburger Genossen. 17.: Zusammenkunft in der Bibliothek. Die anderen Donnerstage Spaziergänge. 20.: Vogtländische Schweiz. 27.: Weidaer Forst.

Führer und Abmarschzeiten werden in den Zusammenkünften bekannt gegeben.

Genossen! Beteiligt euch mehr an unserer Sache, nur dann ist es möglich, unserem Ziel näher zu kommen.

**Neu-Röffen** Obm.: Georg Abendroth, Breite Str. 26. / Jeden Freitag Zusammenkünfte im Gasthof in Göhlisch. Mittwochs Spielabend am Steingießerhaus. Musikgruppe: Montags Übungsstunde. 4. August: Monatsversammlung.

Wanderungen: 6. August: Mühlthal. Fhr. Strugeile. Tr. 12,30 Uhr. 13.: Dürrenberg, Westa. Kinderwanderung. Fhr. Reinweber. Tr. 8 Uhr. 20.: Raumburg, Freiburg. Fhr. Mich. Timpel. 27.: Bezirkstreffen in Merseburg und Nöffen. Treffpunkt für sämtl. Veranstaltungen ist Pfalzplatz.

**Goldlauter b. Suhl** Obm.: Max Kolb, Nr. 184. / Zusammenkünfte jeden Freitag, abends 9 Uhr, in der Henne. Monatsversammlung findet am 1. Freitag im Monat statt. Touren werden jeden Freitag bekannt gegeben.

### Zur Beachtung!

Die Genossen werden gebeten, alle Anfragen, welche Tirol bzw. das Brennergebiet betreffen, nur noch zu richten an den Obmann der Führersktion Rudolf Gotte in Innsbruck (Tirol), Staflerstraße 7. Genosse Gotte sorgt für sofortige Antwort, selbstverständlich nur, wenn genügend Material beigelegt wird. (Denkt dabei an Papier, Tinte, Feder!).